## Frauen trainieren ihre Schlagfertigkeit

■ **Kreis Herford** (nw). Souveräne Reaktionen, punktgenaues Kontern und pfiffige Antworten sind erlernbar. Davon können sich die Teilnehmerinnen am Samstag, 10. März, von 10 bis 17 Uhr bei einem Schlagfertigkeitstraining der VHS am Münsterkirchplatz überzeugen. In diesem Workshop (Kursus-Nr. 17-40086) erklärt eine Expertin die Hintergründe und Regeln der Schlagfertigkeit und gibt alltagstaugliche Tipps für den Umgang mit Worten. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, ihre eigene Strategie zu entwickeln und auszuprobieren, so dass sie bei persönlichen und geschäftlichen Kontakten selbstbewusster und sicherer auftreten können. In Praxisübungen trainieren sie spontane und dennoch taktisch kluge Reaktionen – und können spüren, wie gut es tut, im richtigen Moment das Richtige zu sagen. Information und Anmeldung bei der VHS unter Tel. (0 52 21) 59 05 16 oder online.

*www.vhsimkreisherford.de*

## Rehabilitation nach Krebserkrankungen

■ **Kreis Herford** (nw). Die Krebsberatungsstelle des Kreises Herford lädt Patienten und Angehörige zu einem Vortrag zum Thema Rehabilitation nach einer Krebserkrankung ein. Torsten Blanke, Verwaltungsleiter der Klinik Porta Westfalica (Bad Oeynhausen), informiert über Anspruch, Beantragung und Durchführung von Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen bei Krebserkrankungen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 6. März, um 17 Uhr im Sitzungsraum des Personalrates, Personalwohnheim Klinikum Herford, Block A, Erdgeschoss statt. Um Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 94 26 05 wird gebeten.

radio HERFORD

■ Bei einer Bollerwagentour am Vatertag am Hückermoor wurde das Lied „Bullen, Schweine“ von SDP feat. Sido mitgegrölt. Den Polizeibeamten vor Ort ist der Song sauer aufgestoßen, sie erstatteten Anzeige wegen Beamtenbeleidigung. Ungerecht, findet die Gruppe, weil das Lied nicht verboten ist. Muss Strafe sein? Außerdem suchen wir in unserer Rekordwoche das Auto mit dem höchsten Kilometerstand. Das und mehr bei den „Viervonhier“.

# Wie Unternehmen passende Bewerber finden

**Wettbewerbsvorteil:** Kleine und mittelständische Betriebe, die häufig unbekannt sind, müssen mit besonderen Merkmalen aus der Masse herausstechen. Employer Branding bietet Arbeitgebern die Chance, sich als attraktiv zu positionieren

**Von Susanne Barth**

**Wie lässt sich mit Employer Branding die richtigen Bewerber/innen ansprechen:** *Ella Kraft (Gleichstellungsstelle Kreis Herford, v. l.), Klaus-Peter Jansen (It's OWL), Stephan Remmert (Geschäftsführer von Remmert), Anja Iseke (Hochschule OWL) und Meike Stühmeyer-Freese (Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL).* FOTO: SUSANNE BARTH

■ **Kreis Herford**. Die passenden Bewerber für eine Stelle fliegen Unternehmen nicht mehr einfach so zu. „Viele müssen gezielt nach Leuten suchen. Es ist nicht mehr so trivial, eine Stelle zu besetzen“, sagt Anja Iseke. Die Professorin von der Hochschule OWL referiert beim Löhner Unternehmen Remmert über Employer Branding. Was viele Betriebe bisher oft intuitiv machen, kann gezielt gesteuert werden, um den passenden Bewerber oder die passende Bewerberin zu finden.

Employer Branding bezeichnet die Positionierung und Kommunikation eines Unternehmens als attraktiven Arbeitgeber, erklärt Iseke den etwa 40 überwiegend weiblichen Personalverantwortlichen und Führungskräften aus dem Kreis Herford. Das kommt nicht von ungefähr. Eingeladen haben das Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL sowie die Gleichstellungsstelle und die Wirtschaftsförderung im Kreis.

Auch wenn Firmen Employer Branding nicht betreiben, findet es trotzdem statt. Iseke: „Deswegen ist es umso wichtiger, gezielt die positiven Eigenschaften des Betriebes herauszustellen und zu kommunizieren.“ Denn oft ist das Image des Unternehmens für potenzielle Bewerber wichtig. „Es ist eine wichtige Informationsquelle.“ Wie passe ich in den Betrieb hinein, wie viel Spaß und Interesse würde mir die Stelle machen. „Das ist und bleiben die Hauptmerkmale, die ein Unternehmen besonders attraktiv machen.“

Durch Employer Branding kann das Unternehmen das Image im eigenen Sinne beeinflussen. „Was unterscheidet den Betrieb von anderen, wie sticht er heraus?“ Ein Alleinstellungsmerkmal sei nicht nur bei Bewerbern, sondern auch bei Unternehmen gefragt. Iseke: „Nur das zu schreiben, was alle machen, damit kann man sich nicht von der Masse abheben.“

Welchen Einfluss Employer Branding auf die Arbeitgeberattraktivität hat, hat Iseke in Studien mit Studierenden untersucht. Klare Botschaften etwa zur expliziten Frauenförderung kann männliche Bewerber abschrecken. Rückt das Thema Work-Life-Balance in den Vordergrund, fühlen sich leistungsorientierte Frauen eher angesprochen („sie schätzen die Flexibilität“) als leistungsorientierte Männer („larifari Beruf“). Iseke: Mit der gleichen Botschaft spricht man unterschiedliche Menschen an.“ Daher sei es wichtig, das sich Unternehmen eine Zielgruppe definieren. Denn: „Ein kleiner Pool von Bewerbungen muss nicht zwingend negativ sein, wenn sich durch das Unternehmensimage die richtigen Kandidaten angesprochen fühlen“, fasst Iseke zusammen.

Bei MINT-Berufen sind Geschlechter-Stereotypen weiterhin ein Problem. Mädchen denken laut einer Studie, sie selbst und ihre Leistungen in technischen und mathematischen Berufen seien eher schlechter, obwohl sie objektiv ebenso gut geeignet sind wie Jungen. Iske rät Unternehmen aus dieser Branche, frühzeitig Mädchen und Frauen anzusprechen etwa über Praktika oder der Präsentation von Rollenvorbildern. „Wichtig ist es, gleiche Bedingungen zu schaffen.“ Egal ob es sich um Frauen oder Männer dreht.

### Innovationsmanagement

◆ Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) gibt es von it's OWL ein Schulungsangebot zum Innovationsmanagement.
◆ Das Programm richtet sich an Geschäftsführer und leitende Angestellte, die im Maschinenbau, der Elektro- und Elektronikindustrie sowie der Automobilindustrie tätig sind.
◆ Der Fokus liegt auf einer praxisorientierten Anwendung für ein systematisches Innovationsmanagement. Arten, Prozesse und zentrale Aspekte werden angesprochen.
◆ Termine: 5. und 12. Juni von 14 bis 17.30 Uhr in Espelkamp.
◆ Das Projekt ist kostenfrei und soll Unternehmen ein deutlicheres Profil geben, womit sie auf dem Fachkräftemarkt punkten können.
◆ Ansprechpartnerin ist Jessica Wulf, Tel. (0 52 51) 5 46 52 76, *www.its-owl.de*

# Paderborner Erzbischof weiht zwei neue Diakone

**Festgottesdienst:** Miroslaw Borkowski aus Herford und Simon Donike aus Enger werden in ihren Gemeinden mit seelsorgerischen Aufgaben betraut – darunter das Taufsakrament oder die Leitung einer Beerdigung

■ **Kreis Herford** (he/nw). Auf den Empfang der Diakonen-Weihe bereiten sich derzeit sechs Männer aus dem Erzbistum Paderborn vor – zwei davon aus dem Kreis Herford. Erzbischof Hans-Josef Becker wird den Weihe-Kandidaten Miroslaw Borkowski aus der Kirchengemeinde Maria Frieden in Herford und Simon Donike aus der Kirchengemeinde St. Dionysius in Enger mit den vier weiteren angehenden Diakonen am kommenden Samstag, 3. März, im Hohen Dom zu Paderborn durch Handauflegung und Gebet die Weihe spenden.

Die feierliche Weiheliturgie beginnt um 10 Uhr. Nach dem Empfang des Weihesakramentes werden die Männer – die dadurch in die Gemeinschaft der Geistlichen, dem Klerus, eingegliedert wurden – als „Ständige Diakone“ mit der Seelsorge im Pastoralverbund oder Pastoralen Raum ihrer Heimatgemeinde beauftragt. Der „Dienst am Nächsten“ ist hier der wesentliche Bestandteil, insbesondere ist er dazu aufgerufen, zu den Armen und Kranken, den „Menschen am Rande“ zu gehen. Diakone assistieren aber auch dem Priester bei der Feier der Eucharistie, verkünden dabei das Evangelium und dürfen predigen. Sie können das Sakrament der Taufe spenden, bei der kirchlichen Eheschließung assistieren, Beerdigungen leiten, Wortgottesdienste feiern und die Kommunion spenden. Die Feier der Eucharistie bleibt den Priestern vorbehalten, ebenso wie die Spendung des Sakramentes der Krankensalbung und des Bußsakramentes.

Miroslaw Borkowski wurde 1955 geboren, ist seit 1977 verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist tätig als CNC-Maschinenführer. In der Kirchengemeinde engagiert er sich als Lektor, Kommunionhelfer und als Leiter der Messdiener. Simon Donike wurde 1976 geboren und ist seit 2003 verheiratet. Seit seinem Abschluss als Diplom-Agraringenieur ist er bei einem Saatgutzüchter tätig. Donike engagiert sich in seiner Pfarrei als Lektor, Messdiener, Pfarrgemeinderat und als Küster. Zudem singt er in einer Schola mit und wirkt in einem Saxofon-Ensemble. Die weiteren angehenden Diakone stammen aus Delbrück, Kamen-Heeren, Sundern-Stockum und Lennestadt-Altenhundern.

Im Anschluss an die Weiheliturgie und Eucharistiefeier im Dom findet im Foyer des Konrad-Martin-Hauses in Paderborn ein Empfang statt.

### Die Ehefrau muss zustimmen

◆ Das Wort „Diakon“ leitet sich vom griechischen Wort für „Diener“ oder „Helfer“, „*diakonos*“ ab.
◆ In der katholischen Kirche können verheiratete Männer ab 35 Jahren nach einer entsprechenden Ausbildung – und vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Ehefrau – zum Diakon geweiht werden.
◆ Mit einem Zölibatsversprechen kann die Weihe bereits mit 25 Jahren empfangen werden.
◆ Bei liturgischen Feiern trägt der Diakon als Amtszeichen die Diakonenstola über dem Chorgewand oder der Albe. *(he/nw)*

# 1.500 Grundschüler überrascht und in Bewegung gebracht

**Wittekinds Kultur:** Der Verein will auch unter neuer Führung mit erfolgreichen Konzepten für Spiel und Spaß sorgen. Ein Schwerpunkt der Arbeit bleibt die kulturelle Teilhabe für Familien

■ **Kreis Herford** (nw). Das Gründungsmitglied Dirk Unternbäumer steht fortan an der Spitze von Wittekinds Kultur und führt nun die Förderer von Kultur, Bewegung und Spielen für die Kinder im Wittekindskreis samt ihrer Familien an. Mit dem Kirmuli Kinderfest hatte er schon 2011 einen der Schwerpunkte der Vereinsarbeit initiiert.

Hinter dem Verein liegt ein ereignisreiches Jahr mit einer Busreise zur Freilichtbühne Bökendorf, einem Hörabend mit Jens Kosmiky und „Rocken-und-Rollen-Konzerten“ an sieben Schulen in Herford und Lippe, bei denen etwa 1.500 Grundschüler überrascht und in Bewegung gebracht wurden. Kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, war Schwerpunkt dieser Arbeit, zu der auch die Förderung von Familienaktionen im Gerbereimuseum sowie musikalische Bewegungsprogramme in Bünde, Herford und Detmold im Advent gehörten. Auch der evangelische Kirchenkreis erhielt Hilfe bei der Unterstützung von Erzieherinnen in musikalischem Wirken. Die Sommer-Späße auf einem Spielplatz in Löhne, auf dem Herforder Gänsemarkt und auf dem Mathildenplatz Enger brachten mehrere Generationen zusammen und und in Bewegung.

**Packen an:** *Heidi Schumacher (v. l.), Dirk Unternbäumer und Ines Dold.* FOTO: WITTEKINDS KULTUR

2018 werden nun erfolgreiche Konzepte wie das große, nicht- kommerzielle Kinderfest „Kräuter- und Märchenland“ am Gut Bustedt und das bedeutende Kindermusikfestival OWL an der Olof-Palme-Gesamtschule in Hiddenhausen realisiert, als auch neue Ideen wie „Spiel“!Mal!“ oder „Rocken und Rollen in KiTas“ ausprobiert. Zudem wird das Kreisgeschichtsfest mit einer Bühne und Kinderprogramm bereichert.

Diese Großprojekte stehen in 2018 an und werden rechtzeitig und ausführlich erklärt: 8. April Spiel!Mal! (Volksbank Enger), 24. Mai Rocken und Rollen an KiTa, 9. Juni Kräuter- und Märchenland (Gut Bustedt), 1. September Kreisgeschichtsfest (Gerbereimuseum), 5. Oktober Kindermusikfestival OWL (Hiddenhausen). Der Verein „Wittekinds Kultur“ fördert seit 2011 Kunst und Kultur, betreibt Jugendhilfe im Wittekindskreis und wird als gemeinnützig und vom Kreis Herford als Träger der Freien Jugendhilfe anerkannt. Er ist Mitglied im Kreisjugendring, im Gemeindejugendring Hiddenhausen und im Kreisheimatverein.

Weitere Infos über die Arbeit und den Vereins gibt es online. *www.wittekinds-kultur.de*